

mußten selbst die Kameltreiber, Sarazenen, Ägypter, Mauren sich vor unseren Augen nackt ausziehen zur Prüfung, ob nicht etwas heimlich hereingebracht werde. Es waren aber über 90 Kamele und es verging eine Menge Zeit bis sie alle kontrolliert waren. Endlich kam nun der alexandrinische Dragoman zu uns, er hieß Schambeck und war ein eindrucksvoller dunkelhäutiger Mann, kraftvoll, hochgewachsen, dem Anschein nach Choleriker, ein gebieterischer Mameluck, der bestens Italienisch sprach. <III, 148> Er begrüßte uns sehr freundlich und nahm jeden von uns nach ihrer Sitte zu einem Kuß an sich. Damit gewann er unsere Herzen und wir setzten nun unsere ganze Hoffnung auf ihn. Wir zeigten ihm den Brief des Sultans und seine Meinung war, wir sollten ihn auf jeden Fall den Herren beim Zoll vorweisen. Er beruhigte uns auch, was die Kontrolle betraf, und sagte, er werde bei den Herren darauf bestehen, daß wir nicht unanständig behandelt werden dürften; es war uns nämlich gesagt worden, sie würden auch in den geheimsten Körpergegenden nach Edelsteinen suchen. Nichtsdestoweniger sprach er uns gut zu, geduldig zu sein, der alte Brauch der Athener gelte auch in dieser Stadt, denn wer immer nach Athen hineingehen wollte, wurde von am Tor sitzenden Alten mit Tat und Wort beleidigt und bis zur Schande belästigt, wer geduldig blieb, wurde eingelassen, die Ungedulden aber wurden hart geplagt und weggetrieben. Und so sei es auch hier: alle Ankommenden würden durchsucht, am strengsten aber die, die sich unbeherrscht zeigen, die oft sogar ausgeplündert zum Umkehren gezwungen würden.

0893

0891

0897

0887

0902

0882

0942

0842

Als nun alle Kamele durch waren, setzten sich die Herren ins innere Tor unter den Torturm, und Schambeck wählte einige von den älteren Pilgern aus, trat mit ihnen zu jenen hinein und überreichte ihnen den Brief des Sultans, sie nahmen ihn ehrfurchtsvoll entgegen, küßten ihn wiederholt und lasen ihn. Als sie ihn gelesen hatten, kamen einige von ihnen zu uns heraus und hoben zuerst die Säcke und Körbe auf, um ihr Gewicht festzustellen, dann sahen sie nach, aber nicht sehr genau, sondern gerade noch ausreichend, öffneten auch nicht alles, was zugeschnürt war und machten alles ziemlich rasch ab. Nach der Besichtigung unserer Sachen standen sie unter dem Tor, riefen einen um den anderen heran, suchten in seinen Kleidern und Beuteln und legten das Gold- und Silbergeld eines jeden einzeln zusammen, ließen aber keinen sich ganz ausziehen. Als aber ich drankam und sie in mir einen Priester vor sich sahen, wollten sie nichts von mir und machten auch den Beutel, den ich sichtbar am Gürtel trug, nicht auf, sondern entließen mich wie einen Armen, der ich ja in der Tat auch war, ohne Durchsuchung. Gleichermäßen verhielten sie sich bei den Minoritenbrüdern und so zog das Unwetter friedlich vorbei, ich hatte fast den Eindruck, daß ihnen das Kontrollieren gleich widerwärtig war wie uns, es über uns ergehen zu lassen. Jedem gaben sie dann sein Münzgeld zurück, nachdem sie den festgesetzten Zoll davon genommen hatten. Von jedem Mann aber verlangten sie 8 Madinen, doch von uns Ordensleuten und Priestern nahmen sie nichts. Geistliche, so auch die christlichen, sind bei ihnen vom Zoll befreit. Alle aber waren wir nun vergnügt darüber, daß wir nicht eingehend untersucht worden waren, denn wir hatten vielerlei an Gold und Silber, Edelsteinen, Seidentüchern und Balsam <III, 149> bei uns, wofür wir nicht wenig zu entrichten gehabt hätten. Wären wir Kaufleute gewesen, wären wir nicht so gut davongekommen, diese nämlich ziehen sie bis auf die Haut aus und, wenn es auch gemein und schändlich ist davon zu reden, sie suchen in ihren Hinterteilen, im Mund und in den Ohren nach Gold oder Edelstein. Als wir nun von dieser Last befreit waren, ging Schambeck in die Stadt und brachte Kamele und Esel für uns und unsere Sachen herbei. Wir sammelten unser Gepäck, beluden die Tiere und zogen in die große Stadt ein, aber als wir ringsum derart elende Ruinen sahen, waren wir starr vor Staunen, daß ein so armseliges Gemeinwesen mit solchen festen und schön gebauten Mauern umgeben war. Durch eine lange Straße kamen wir zur Residenz des Stadtpräfekten, eines sehr mächtigen Mamelucken, und unter Führung des

0992

0792

0392

Ende

Anfang